

27 Albert Birkle

Berlin 1900 – 1986 Salzburg

„Die letzten Häuser“ („Großstadt“). 1922

Öl auf Pappe. 73 × 51 cm (28 ¾ × 20 ¼ in.). Unten rechts signiert: A. Birkle. Rückseitig mit Bleistift signiert und betitelt: Albert Birkle („Großstadt“) „Die letzten Häuser“. Dort sowie auf dem dem Schmuckrahmen jeweils ein Stempel der Sammlung Joseph Hierling. Das Gemälde ist im digitalen Werkverzeichnis von Albert Birkle von Roswita und Viktor Pontzen, Salzburg, unter der Nr. 166 gelistet. [3433] Gerahmt.

Provenienz

Adolf Thomer, Berlin / Joseph Hierling, Tutzing / Leihgabe in der Kunsthalle Schweinfurt, Hierling-Sammlung Nr. 26 (2008–2012) / Privatsammlung, Österreich

EUR 120.000–150.000

USD 117.000–146.000

Ausstellung

Albert Birkle. Gemälde und Zeichnungen 1921–1933. München, Neue Münchner Galerie, Juni 1977 / Albert Birkle zum 80. Geburtstag. Salzburg, Museum Carolino Augusteum, 1980, Kat.-Nr. 6, m. Abb. / Stadtbilder. Berlin in der Malerei vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Berlin, Berlin Museum, 1978, Kat.-Nr. 186, Abb. S. 344 / Albert Birkle. Salzburg, Museum Carolino Augusteum; Schloß Kießlegg, Museum Expressiver Realismus; Rottweil, Dominikanermuseum, 2001, Kat.-Nr. 7, Abb. 12, S. 53 / Menschenbilder-Sammlung Joseph Hierling. Schweinfurt, Kunsthalle, 2010, Kat.-Nr. 26, m. Abb.

Literatur und Abbildung

Rudolf Pfefferkorn: Albert Birkle. Leben und Werk. Hamburg, Hans Christians Verlag, 1983, S. 19, Abb. 7 / Sylvia Kraker: Albert Birkle, 1900–1986. Innsbruck, Univ., Diss., 1992, Kat.-Nr. 265

In seinem fantastischen Stadtbild entführt uns Albert Birkle in eine unheimliche Welt aus hoch aufragenden Häusern, die wirken, als stünden sie seit undenklichen Zeiten unter diesem dunkel dräuenden Himmel. Die einzige Lichtquelle ist eine Straßenlaterne, und sie vermag kaum, die Gebäude aus der dunklen Umklammerung der Nacht zu lösen. Das verbleibende fahle grünliche Licht, das auf den Mauern liegt, scheint einen Traum zu illuminieren, aus dem alles sichtbare Leben gewichen ist. Nur eine einsame Gestalt eilt einem unbekanntem Ziel entgegen, und das Flattern ihrer Gewandung legt Zeugnis ab von der Dringlichkeit ihrer Absicht. Das, was sie vor sich herträgt, mag Auslöser dieser Eile sein. Strebt sie einem Eingang zu, der ihr Zutritt zu den Häusern gewährt?

Die Auflösung des Rätsels, die der Maler uns verweigert, öffnet weite Imaginationsräume, die wir mit eigenen Vorstellungen und den Zeugnissen unserer kulturellen Sozialisation füllen können.

Birkle war als Kind seiner Zeit natürlich vertraut mit den neuesten Leistungen der deutschen Kinematografie, die gerade einen enormen Aufschwung erfuhr und mit einer Reihe von außergewöhnlichen Filmen Aufsehen erregte. Ein beträchtlicher Teil dieser Filme war fantastischer Natur, und die expressionistischen Kulissen verliehen den Visionen von Regisseuren wie Robert Wiene und Fritz Lang eine soghafte Dynamik. „Das Cabinet des Dr. Caligari“ kam 1920 auf die Leinwände, und es erscheint nicht abwegig, auch Albert Birkle unter den faszinierten Zuschauern in den großen Filmpalästen zu vermuten.

Aber ganz offensichtlich ist auch die Literatur dieser Zeit nicht ohne Wirkung auf den jungen Maler geblieben. Gustav Meyrinks Roman „Der Golem“ war 1915 erschienen und hatte dem Schriftsteller einen großen Erfolg beschert, und die Rezeption der düsteren Fantastik Edgar Allan Poes strebte gerade in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg einem Höhepunkt zu.

E. T. A. Hoffmanns unheimliche Erzählkunst fand über die expressionistische Vermittlung Eingang in den deutschen Film. Insofern schließt sich der Kreis, und „Die letzten Häuser“ unseres Gemäldes können als einzig überlebende Zeugnisse ihrer Art gesehen werden, deren Existenz durch eine Einzäunung gesichert werden muss, weil sich außerhalb ein namenloser Schrecken ausgebreitet hat, den der Mensch besser meidet.

Damit gelang Albert Birkle im Genre des Fantastischen ein durchaus zeittypisches Bild, von dem eine Beunruhigung ausgeht, die gerade nach der Erfahrung des Weltkriegs durch das Wissen um die Fragilität der Zivilisation intensiviert wird.

MS

